

Pressemitteilung „Aktion Notrufnummer“

Die Auftaktveranstaltung zur Umsetzung der „Aktion Notrufnummer“ für die Stadt Rostock findet am 14. Mai 2013 um 14.00 Uhr in der Praxis von Hebamme/Familienhebamme Jenny Köppen im Kolombusring 58 (Schmarl) statt.

Franziska ahnt schon seit vielen Wochen, dass sie wieder schwanger ist. Immer wieder schafft sie es, die Gedanken daran zu verdrängen: mit Haushalt, Kinderbetreuung und Minijob vergehen die Tage wie im Flug, doch nachts hat sie Alpträume oder kann nicht schlafen – immer wieder die Angst, schwanger zu sein und nicht zu wissen, was dann kommt. Sie weiß genau, dass ihr Partner auf keinen Fall ein weiteres Kind will: Wird Marcus sie verlassen? Steht sie dann mit allem alleine da, wo sie doch in ihm endlich den Menschen gefunden hat, der ihr Mut und Kraft gibt. Unvorstellbar. Nein! Sie kann nicht schwanger sein... Wahrscheinlich liegt es doch am Stress, dass sie sich anders fühlt und gewisse körperliche Veränderungen bemerkt... sie haben ja eigentlich auch fast immer verhütet...

Verheimlichte oder verdrängte Schwangerschaften gibt es häufiger als man denkt. Bei der Telefonseelsorge können sich Menschen anonym und kostenfrei beraten lassen: Raus aus der Isolation, sich jemandem anvertrauen können, der einfühlsam und aufmerksam zuhört. Häufig ist dies der erste Schritt, der es Menschen in derartigen Krisen ermöglicht, das „Problem“ anzunehmen und nach Lösungen für sich zu suchen. Die Weitervermittlung in kurzfristig zu erlangende spezifische Hilfsangebote, wie im o. g. Beispiel günstigen Falls die Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen (auf Wunsch ist auch hier anonyme Beratung möglich), ist durch die Notrufnummern möglich.

Die „Aktion Notrufnummer“ in Rostock hat präventiven Charakter. Schwangere Frauen und Eltern/Alleinerziehende mit kleinen Kindern haben durch dieses Angebot in Krisensituationen, wie z. B. Schwangerschafts- oder Wochenbettdepressionen, verdrängte Schwangerschaften, komplexe Überforderungssituationen, häusliche Gewalt u. a., jederzeit Kenntnis von und Zugang zu kostenfreien und geeigneten Notrufnummern (Kinderschutzhotline, Telefonseelsorge, Frauenhaus). Hilfreich in derartigen Notlagen – und somit präventiv im Sinne des Kinderschutzes – ist zunächst immer ein entlastendes und ermutigendes Gespräch sowie die gezielte Vermittlung in spezifische Beratungs- und Unterstützungsangebote. Dies ist über die Notrufnummern gewährleistet.

Materialien: Notrufkarten
Notruf-Aufkleber
Notruf-Flyer
U-Hefthüllen*



*U-Hefte: Jedes neugeborene Kind in Deutschland erhält ein sogenanntes U-Heft in der Geburtsklinik/von der Hebamme zur Dokumentation der vorgeschriebenen Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9

Die Materialien werden über Beratungsstellen, (Familien-)Hebammen, Frauen- und Kinderarztpraxen, das Klinikum Südstadt Rostock sowie die Universitätsfrauenklinik und Poliklinik verteilt.

erweitert und wird aktuell in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Rostock („Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“) und dem Klinikum Südstadt/Universitätsfrauenklinik und Poliklinik umgesetzt. Zur Auftaktveranstaltung am 14. Mai sind neben den Medien Vertreter/-innen der Hansestadt Rostock und des initiierenden Netzwerkes, des Klinikum Südstadt und der Notruftelefone geladen und werden die Materialien übergeben bekommen. Gastgeberin ist Familienhebamme Jenny Köppen.

Beratungsstelle der –Rostocker Stadtmission- e. V.

„Netzwerk vorgeburtliche Diagnostik Rostock“

Miriam Scharnweber

Stampfmüllerstraße 41

18057 Rostock

Tel.: 0381-27757

E-Mail: miriam.scharnweber@rostocker-stadtmission.de

Web: www.netzwerk-pnd-rostock.de



gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

in Zusammenarbeit mit

